

Strohütte, in welcher der Blutsbruder Mudimas hauste. Der erquickende Schlaf hatte sich in diesen Stunden auf Simbas Augen nicht gesenkt. Sorgen umflatterten ihn und selbst der lichte Tag konnte sie nicht verschrecken.

Nach Udschidschi zu Leo flogen seine Gedanken; der arme Mann wartete dort auf seine Hilfe und Simba mußte sofort nach Udschidschi eilen, bevor durch irgend einen Zufall Soliman erfahren konnte, daß Feradschi entlarvt wurde. Er sprang auf vom Lager, um über seine Reise mit den Freunden zu sprechen.

Sechstes Kapitel.

Die Insel des Seegeistes.

Auf nach Udschidschi. — Das Morgengebet. — Die Bantlers des dunkeln Welttheils. — Die Insel Mugimus. — Der Schungelst der Verfolgten. — Das Strandgebet. — Das Opfer. — Der Teufel und sein Weib. — Die Veröhnung. — Das Frühmahl. — Der Sklavenfriedhof von Udschidschi. — Im Hause Solimans. — Leos Flucht. — Drohungen Solimans. — Der Eisenbeinschlag.

Am andern Tage — es war der vierte, seitdem wir Simba am Ufer des Tanganyika kennen gelernt — stand unser Held frühzeitig auf. Der letzte Oktober ist heute, sprach er für sich, bald wird Masika kommen, die Regenzeit mit ihren Güssen, Blitzen und Donnern. Es ist die höchste Zeit, sich nach einem passenden Ort für mein Tembe umzusehen. Heute und in den nächsten Tagen wird das nicht möglich sein, denn ich muß nach Udschidschi, Leo zu sehen. Ist Suleika wohl mit ihm an den Tanganyika gezogen, oder hat die Grausamkeit der Sklavenhändler auch diese Familienbände zerrissen? Was macht nun der kleine Bursch, dem ich einst das Leben gerettet? Wie alt muß jetzt der Sohn Suleikas sein? Vierzehn oder fünfzehn Jahre! Wie neugierig ich geworden bin! Es sind ja nur Neger, um die es sich handelt; ja, aber Menschen sind es, die mir einst treu zur Seite standen, die Weißbart-Weichherz gewiß niemals vergessen haben. Ich höre deinen Ruf, Leo, und